



RIO+20
United Nations
Conference on
Sustainable
Development



Briefing Rio+20: Prozesse, Erwartungen und Beteiligungsmöglichkeiten

Aktualisierte Fassung, Februar 2012

Überblick

- **Bezeichnung:**
UN Conference on Sustainable Development bzw. UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung, kurz Rio+20, UNCSD oder Rio 2012
- **Termin:**
20. bis 22. Juni 2012 in Rio de Janeiro; zahlreiche Vorbereitungstermine weltweit
- **Anlass:**
20 Jahre nach der UN Conference on Environment and Development (Earth Summit 1992 in Rio de Janeiro); 10 Jahre nach dem Earth Summit on Sustainable Development (2002 in Johannesburg)
- **Ziele:**
Erneuerte politische Verpflichtung für Nachhaltige Entwicklung; Bewertung des Fortschritts und der Umsetzungslücken der Ergebnisse früherer Gipfel; Ansprechen neuer und fortschreitender Probleme
- **Themen:**
„Green Economy“ im Kontext Nachhaltiger Entwicklung und Armutsbekämpfung
Institutioneller Rahmen für Nachhaltige Entwicklung
- **Erwartetes Ergebnis:**
Formal ein politisches, völkerrechtlich nicht unmittelbar verbindliches Dokument, inhaltlich eine Reform der UN-Systeme im Bereich Umweltgovernance sowie konkrete Umsetzungsschritte auf dem Weg zur „Green Economy“

Details

Rio+20, offiziell „UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung“ genannt¹, wird vom 4. bis 6. Juni 2012 stattfinden. Sie findet genau 20 Jahre nach dem Weltgipfel von Rio de Janeiro 1992 statt, dessen Beschlüsse zu Umwelt- und Entwicklungsthemen bis heute wegweisend sind. Fakten über den Vorbereitungsprozess, Hintergründe und Erwartungen an die Konferenz.

¹ Conference on Sustainable Development, auch UNCSD bzw. Rio 2012

Earth Summit 1992 und Folgekonferenzen

International wurde der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung² erstmals beim **Earth Summit 1992**³ geprägt. Der enge Zusammenhang von globalen Entwicklungsproblemen mit der zunehmenden Umweltbelastung, dem Klimawandel und dem massiven Ressourcenverbrauch der Industrieländer wurde in Rio zum ersten Mal von der internationalen Politik erkannt und gewürdigt.

Die **Beschlüsse des Earth Summit** sind auch heute noch maßgeblich für die internationale Umweltpolitik. Am bekanntesten sind die Agenda 21⁴ und die Klimarahmenkonvention⁵. Auf ihr basiert etwa das Kyoto-Protokoll, bis heute das einzige rechtlich bindende Klimaabkommen. Außerdem wurde auch eine Konvention zur Biodiversität beschlossen und die Ausarbeitung der Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung eingeleitet.

Um einen wirksamen Folgeprozess und die Umsetzung der sog. „Rio-Erklärung“⁶ zu gewährleisten, wurde noch im Herbst 1992 die **Kommission für Nachhaltige Entwicklung** (CSD) eingesetzt. Da sie nach dem Konsensprinzip arbeitet und ihre Beschlüsse völkerrechtlich nicht bindend sind, ist ihr politisches Potential nur eingeschränkt.

Beispielhaft für das gesamte UN-System ist die **Einbindung von zivilgesellschaftlichen Vertretern** bei den Verhandlungen der CSD. Kinder und Jugendliche sind als eine von neun „Major Groups“ auch vertreten. Ihre Vertreter, darunter zwei deutsche Jugenddelegierte, dürfen zwar keine Anträge stellen oder mit abstimmen, sie können dennoch die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Lobbygesprächen, ihnen eingeräumten Wortbeiträgen und in sogenannten „Side events“ vertreten.

Internationale Umwelt- und Entwicklungspolitik in der Krise?

In der internationalen Nachhaltigkeitspolitik gelingen trotz aller Bemühungen **nur langsame Fortschritte**. Auch die Rio-Nachfolgekonferenzen, insbesondere der Earth Summit 2002 in Johannesburg, konnten die dringend nötigen Veränderungen nicht erreichen. Auch die Klimaschutz-Konvention ist bis heute ein zahnloser Tiger geblieben – eindrucksvoll bewies das im Jahr 2009 der gescheiterte Kopenhagen-Gipfel.

Problematisch ist nicht nur das Zurückbleiben hinter den Millennium-Entwicklungszielen und die chronische finanzielle Unterversorgung der UN-Systeme, sondern auch die **institutionelle Fragmentierung** im Bereich der internationalen Umweltpolitik. Allein auf UN-Ebene lassen sich über 40 verschiedene Einrichtungen und rund 500 multilaterale Abkommen zu Umwelt- und Entwicklungsthemen zählen.

Eine strukturelle Reform erscheint als unumgänglich. Die CSD scheiterte im Mai 2011 bereits zum zweiten Mal, ohne ein Abschlussdokument zu verabschieden. Seit Jahren sind die Ergebnisse der CSD sowohl in Sachen Verbindlichkeit, aber auch in der Substanz alles andere als zufriedenstellend. Schon während der

² Zum Begriff: <http://www.un-documents.net/wced-ocf.htm> (Englisch)

³ United Nations Conference on Environment and Development (UNCED), Rio de Janeiro, 3. bis 14. Juni 1992

⁴ http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf (PDF, Deutsche Übersetzung)

⁵ UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)

⁶ <http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/rio.pdf> (PDF, Deutsche Übersetzung)

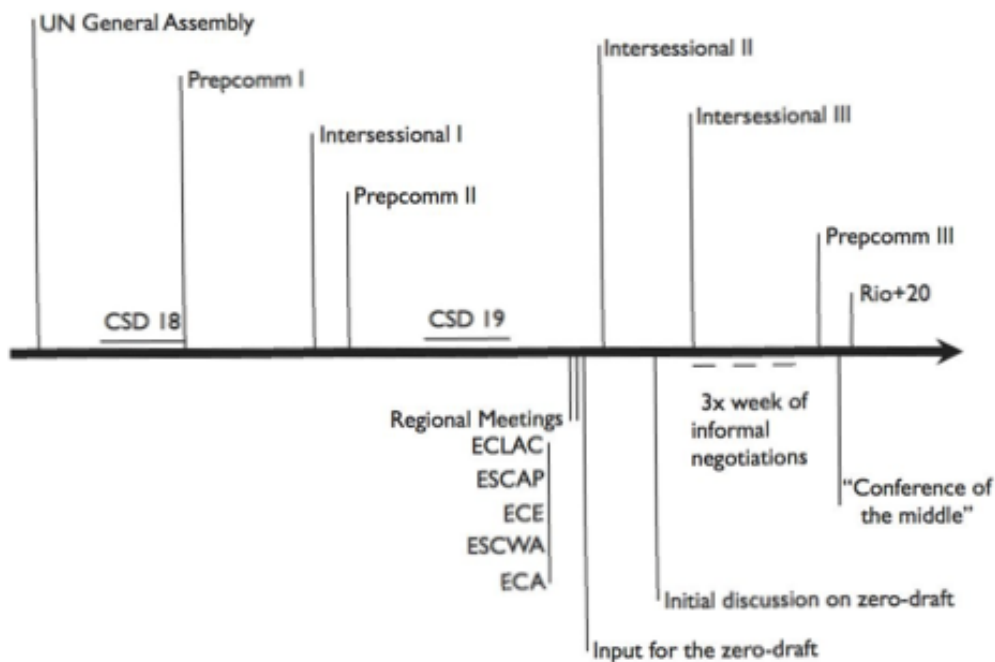
Verhandlungen im Mai wurde davon gesprochen, diese Sitzung sei wohl die letzte der CSD in ihrer bisherigen Form.

„Geburt“ von Rio+20

Die Banken-, Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahre beweisen eindrucksvoll, dass das Thema nachhaltige Entwicklung 20 Jahre nach Rio aktueller ist denn je. Die globalen Umweltprobleme schreiten schneller voran, das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele steht in weiter Ferne.

Die Idee der Rio+20-Konferenz wurde der UN-Generalversammlung erstmals 2007 vom damaligen **brasilianischen Präsidenten Lula da Silva** vorgeschlagen.⁷ Er lud die Weltgemeinschaft zu einer Neuauflage des Earth Summit nach Rio de Janeiro ein. Mit einer Resolution der UN-Generalversammlung Ende 2009 wurde die Organisation der Konferenz beschlossen.⁸

Rio+20 geht ein intensiver Vorbereitungsprozess voraus, der schon im vergangenen Jahr startete. Ein mandatiertes „**Preparatory Committee**“ (Prepcomm) traf sich bisher zwei Mal, die dritte Sitzung ist unmittelbar vor dem Gipfel 2012 geplant.



Der Rio+20-Vorbereitungsprozess seit 2009 (Quelle: Rio+twenties)

⁷ Ein Gipfeltreffen zur Auswertung und für Reformüberlegungen war ursprünglich erst für 2017 vorgesehen.

⁸ A/RES/64/236, <http://www.uncsd2012.org/files/OD/ARES64236E.pdf> (PDF, Englisch)

Vorbereitungsprozess und Zero Draft

Das Abschluss- und Ergebnisdokument der Konferenz wird in einem aufwändigen Vorbereitungsprozess verhandelt. Im Jahr 2011 wurde eine Konsultation durchgeführt, an der sich neben Staaten und zwischenstaatlichen Organisationen auch zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligen konnten.⁹ Die Ergebnisse mündeten in einen ersten Verhandlungsentwurf, den sog. „**Zero Draft**“, der Ende Januar 2012 erstmals beraten wurde.¹⁰

Zwischen den Prepcomm-Sitzungen finden sogenannte „Intersessional meetings“ statt, bei denen das Abschlussdokument verhandelt wird. Später wurden diese Sitzungen durch z.B. „Informal informals“ ergänzt. Der Begriff „informell“ bedeutet, dass diese Treffen keine formale Beschlusskraft haben. Dennoch haben diese Sitzungen eine große Bedeutung für den Gesamtprozess: Bezüglich der Ergebnisse werden die meisten **Entscheidungen vor der eigentlichen Konferenz getroffen**. Wenn die Minister und Regierungschefs im Juni 2012 nach Rio reisen, werden sie – so ist zu hoffen – nur noch um Kernfragen streiten, während die eigentliche Substanz des Abschlussdokuments bereits feststeht.

Im verbleibenden Teil des Vorbereitungsprozesses sind demnach folgende Treffen vorgesehen:

- Informal informals, 19. bis 23. März 2012, New York
- 3rd Intersessional meeting, 26. und 27. März 2012, New York
- Informal informals, 23. April bis 4. Mai 2012, New York
- 3rd PrepComm, 13. bis 15. Juni 2012, Rio de Janeiro
- UNCSD, 20. bis 22. Juni 2012, Rio de Janeiro

Fokus der Konferenz

Die zwei Hauptthemen (*focus*) von Rio+20 sind laut Resolution der institutionelle Rahmen für nachhaltige Entwicklung und „Green Economy“.

Unter dem sperrigen Begriff „**Institutional framework for sustainable Development**“ verbirgt sich der Vorschlag, eine finanzielle und politische Aufwertung des UN-Umweltprogramms UNEP zu erreichen oder eine Sonderorganisation (*specialized agency*) ähnlich der Weltgesundheitsorganisation zu schaffen. Dadurch soll auf operativer Ebene eine Stärkung der Arbeit erreicht werden. Hinsichtlich der politischen Institutionen steht der Vorschlag im Raum, einen neuen Rat für Nachhaltige Entwicklung zu schaffen, der direkt der Generalversammlung unterstellt wäre. Vor allem aber muss eine Lösung mit politischer Schlagkraft gefunden werden, welche die CSD bisher nicht aufbringen konnte.

⁹ Beispielfhaft die Eingabe der Major Group for Children and Youth

(<http://www.uncsd2012.org/rio20/index.php?page=view&type=510&nr=260&menu=20>) und der Europäischen Union (<http://www.uncsd2012.org/rio20/index.php?page=view&type=510&nr=240&menu=20>)

¹⁰ <http://www.uncsd2012.org/rio20/index.php?page=view&type=12&nr=324&menu=23>, Zusammenfassung und Einschätzung der Autoren dieses Papiers unter <http://jugenddelegierte.dbjr.de/zero-draft-zusammenfassung-einschätzung>

Außer dem institutionellen Rahmen wird in Rio die sogenannte „**Green Economy**“ im Kontext nachhaltiger Entwicklung und Armutsbekämpfung beraten. Hier könnten Prinzipien und Richtlinien entwickelt werden, die den zukünftigen Umbau der Wirtschaft beschreiben. So könnten etwa die Überlegungen zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern aufgenommen werden, die während der CSD-19 vorangebracht wurden, mangels Abschlusspapiers aber im Entwurfsstadium stecken geblieben waren.

Im Vorbereitungsprozess stand der Begriff der „Green Economy“ lange Zeit ziemlich unbestimmt im Raum. Derzeit wird der Zero Draft nun teilweise so interpretiert, dass „Green Economy“ den Grundgedanken einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung verkürze und im Wesentlichen die „grüngewaschene“ Beibehaltung der derzeitigen, ausbeuterischen Wirtschaftsweise beschreibe.¹¹

Für weitere Details sei an dieser Stelle auf die Lektüre des Zero Draft selbst sowie die Zusammenfassung und Einschätzung der Autoren verwiesen.

Ziele der Konferenz

Laut der Resolution der Generalversammlung sind die Ziele (*objectives*) von Rio+20:

- die **Intensivierung des politischen Engagements** („political commitment“) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung,
- die Bewertung des Fortschritts und der Umsetzungslücken der Ergebnisse früherer Gipfel sowie
- das Adressieren neuer und fortschreitender Probleme.

Während der Zero Draft Anhaltspunkte für die Bearbeitung der beiden letzteren Ziele gibt, hängt die Erneuerung des politischen Engagements maßgeblich von der Anwesenheit der Staats- und Regierungschefs bei Rio+20 und der dadurch geschaffenen medialen Aufmerksamkeit ab. Während etwa 30 Staatenführer ihre Teilnahme angekündigt haben, fehlen noch Zusagen entscheidender Industrie- und Schwellenländer. Auch die Bundeskanzlerin hat sich bisher nicht abschließend zu ihrer Teilnahme geäußert.

Das große Ganze? – erwartete Ergebnisse

Ein Großteil der Aufmerksamkeit wird sich wohl auf die Green Economy und die institutionellen Überlegungen richten, insbesondere auf die Schaffung konkreter Standards und Richtlinien für nachhaltige Entwicklung bzw. die Green Economy. Die Befürchtungen, durch Konzentration auf diese zwei Themen würden wesentliche Problemfelder marginalisiert, sind nicht unbegründet. Andererseits führen zu hohe Erwartungen an Rio+20 wohl ganz zwangsläufig zu Enttäuschungen wie es die Gipfel der jüngeren Vergangenheit eindrucksvoll vor Augen führten.

Jugendbeteiligung

Seit dem Johannesburg-Gipfel 2002 entsenden der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zwei Jugenddelegierte als Teil der Regierungsdelegation zu den Sitzungen der CSD. Auch bei Rio+20 werden zwei Jugendvertreter, Lena

¹¹ <http://www.rioplus20blog.de/future-they-want-war-wohl-nix-sagen-eed-partner>

Mäckelburg (Naturschutzjugend) und Felix Beck (aej), sich für die Interessen der jungen Generation einsetzen.

Darüber hinaus steht es natürlich allen (Jugend-)organisationen frei, Vertreter nach Rio zu schicken. Der Akkreditierungsprozess für Organisationen endet am 20. Februar 2012. Unter anderem planen der Evangelische Entwicklungsdienst und die Deutsche Model UN, jugendlichen VertreterInnen zu Rio+20 zu entsenden. Aus vielen (vor allem Industrie-) Ländern, die keine offiziellen Jugendvertreter haben, entsenden NGOs Jugendliche, von denen nicht wenige die Kosten ihrer Teilnahme selbst tragen müssen.

Wie in den vergangenen Jahren zur CSD, wird das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung die Teilnahme von zwei afrikanischen Jugenddelegierte an Rio+20 einschließlich der vorbereitenden Veranstaltungen unmittelbar vor der Konferenz finanzieren. Die Bewerbungsfrist endet am 20. Februar.

Aktiv werden

Um bei Rio+20 mitzumischen, muss man nicht unbedingt nach Brasilien fahren. Wie oben beschrieben, ist es wichtig schon jetzt während den Vorbereitungen aktiv zu werden. In der Major Group for Children and Youth werden Positionen und Stellungnahmen, die als Eingaben in den Vorbereitungsprozess eingesetzt werden, fast ausschließlich in **Online-Zusammenarbeit** entwickelt. Unterstützung ist vor allem in den thematischen Arbeitsgruppen sehr willkommen. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Gesamtkoordination der Jugendbeteiligung im Rioprozess kann mitgearbeitet werden. Dazu finden auch regelmäßig Umfragen statt. Informationen unter www.uncsdchildrencyouth.org bzw. www.mgcyrioplus20.org.

Für die europäischen Jugendvertreter werden derzeit *Preparatory Meetings* geplant. Dort sollen Neueinsteiger in den Rioprozess eingeführt, praktische Fragen geklärt und die Arbeit vor Ort inhaltlich vorbereitet werden. Solche Arbeitstreffen haben sich vor Sitzungen der Kommission für Nachhaltige Entwicklung als enorm hilfreich erwiesen.

Außer den oben beschriebenen globalen und regionalen Vorbereitungstreffen findet eine große Zahl von Konferenzen, Anhörungen usw. statt, die sich außerhalb der offiziellen Agenda bewegen. Auch viele **deutsche Jugendorganisationen** und Verbände planen Veranstaltungen und Kampagnen zu Rio+20.

Kontakt

Die deutschen Jugenddelegierten stehen gerne als Referenten und Diskussionspartner zur Verfügung und beantworten Fragen zu Rio+20 und zur Jugendbeteiligung:

- Lena Mäckelburg, imm.wdst@yahoo.com, 0173-7938415
- Felix Beck, felix.beck@agljev.de, 01577-4748770

Stand: 02.09.2011, aktualisiert am 15.02.2012

Autor: Felix Beck

<http://jugenddelegierte.dbjr.de/>
jugenddelegierte@dbjr.de